

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 26. November 2014

### **1243. Lotteriefonds des Kantons Zürich; Entwicklungszusammenarbeit 2014**

#### **1. Einleitung**

##### ***1.1 Allgemeines***

Mit Beschluss vom 9. Juli 2014 bewilligte der Kantonsrat für 2011–2014 einen Rahmenkredit von 40 Mio. Franken für die Inlandhilfe (IH) und die Entwicklungszusammenarbeit (EZA). Die jährlich verfügbare Gesamtsumme von 10 Mio. Franken kann flexibel auf die beiden Bereiche IH und EZA aufgeteilt werden.

Dem Regierungsrat steht somit für IH- und EZA-Vergabungen 2014 ein Gesamtbetrag von 10 Mio. Franken zur Verfügung. Mit Beschluss Nr. 941/2014 gewährte der Regierungsrat eine Unterstützung von Fr. 3 120 000 für Vorhaben der IH. Somit stehen ihm noch Fr. 6 880 000 zur Unterstützung von EZA-Vorhaben zur Verfügung.

##### ***1.2 Zielsetzung und Partner***

Mit seinen EZA-Beiträgen will der Kanton:

- die betroffene Bevölkerung vor allem in den Bereichen Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raumes bei der Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen unterstützen (Hilfe zur Selbsthilfe) und dabei vor allem Projekte aus den Bereichen Innovation und Gesundheit fördern,
- helfen, langfristig ein besseres Gleichgewicht innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu erreichen, und so einen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Stabilität leisten,
- verdeutlichen, dass die Unterstützung der EZA nicht nur Bundes Sache, sondern eine Verpflichtung der Gemeinwesen aller Stufen darstellt und
- dem zürcherischen Engagement im EZA-Bereich im Rahmen der Beitragsgewährung einen zunehmend höheren Stellenwert einräumen.

### **1.3 Gesuchseingaben**

2014 reichten folgende 26 Organisationen und Institutionen (2013: 26) insgesamt 37 (43) Gesuche mit einer Gesamtsumme von Fr. 9 155 660 (Fr. 11 337 854) ein:

Biovision, Brücke – Le Pont, Christoffel Blindenmission Schweiz (CBM), Fastenopfer, Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Kantonspolizei Zürich, Green Cross Schweiz, Helvetas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS), Iamaneh, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Interteam, Medair, mediCuba, Mission am Nil, Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH), Solidarität Dritte Welt (SDW), SolidarMed, Solidar Suisse, Swisscontact, TearFund Schweiz, terre des hommes Kinderhilfe, terre des hommes Schweiz, Verein zur Entwicklung der Bewährungshilfe in Osteuropa (VEBO), Wasser für die Dritte Welt (W3W), WWF Schweiz und Zunzün.

Die eingereichten Gesuche verteilen sich wie folgt:

- 6 Gesuche für Vorhaben in Asien (2013: 13),
- 14 Gesuche für Vorhaben in Afrika (12),
- 11 Gesuche für Vorhaben in Lateinamerika (9) und
- 6 Gesuche für Vorhaben in (Süd-)Osteuropa (9).

### **1.4 Auswahl der Projekte und Beiträge**

Die gesuchstellenden Organisationen haben Gesuche in unterschiedlicher Höhe und mit unterschiedlicher Priorität eingereicht. Bei der Auswahl der Einzelvorhaben und der Festlegung des Beitrages pro Einzelprojekt wurde darauf geachtet, dass die mit 1. Priorität bezeichneten Projekte möglichst mit dem gewünschten Beitrag bzw. mit dem festgelegten Höchstbetrag berücksichtigt werden konnten. Lag der gewünschte Beitrag beim Vorhaben mit 1. Priorität unter dem festgelegten Höchstbeitrag pro Organisation, wurde zusätzlich das Vorhaben mit 2. Priorität berücksichtigt. Ein Gesuch wurde zurückgezogen (siehe Ziff. 1.5).

Für das Festlegen der einzelnen Projektbeiträge gelten die folgenden Vorgaben:

- Die zur Verfügung stehende Summe von Fr. 6 880 000 muss nicht zwingend ausgeschöpft werden.
- Die gesuchstellenden Organisationen und Institutionen hatten ihre Gesuche zu priorisieren (1. Priorität / 2. Priorität).
- Es werden in der Regel keine Beiträge unter Fr. 100 000 bewilligt.

Es wurden grundsätzlich folgende Höchstbeiträge pro Organisation festgelegt:

- Organisationen aus dem Kanton Zürich erhalten einen Gesamtbeitrag von höchstens Fr. 344 000.
- Ausserkantonale Organisationen erhalten einen Gesamtbeitrag von höchstens Fr. 230 000.

Schwerpunktvorhaben mit Beiträgen über dem grundsätzlich festgelegten Höchstbeitrag:

Der Kanton kann das Vorhaben einer Organisation des öffentlichen Rechts bzw. ein besonders innovatives Vorhaben als Schwerpunktvorhaben definieren und dadurch einen Beitrag bis Fr. 500 000 gewähren. Gestützt auf die Mitberichte der Bildungsdirektion, der Sicherheitsdirektion (im Rahmen der Antragstellung) und der Direktion der Justiz und des Innern wurden drei Eingaben als Schwerpunktvorhaben bestimmt und mit höheren Beiträgen als Fr. 344 000 berücksichtigt:

- Projekt Nr. 32 «Self-competences and life skills for Roma» der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZ) mit Fr. 500 000,
- Projekt Nr. 18 «Sicherheit in Bhutan: Brandschutz und Verkehrssicherheit» der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich und der Kantonspolizei Zürich mit Fr. 500 000,
- Projekt Nr. 35 «Sozialfirma Rubikon Servis» der VEBO mit Fr. 434 600.

Somit verteilen sich die EZA-Leistungen 2014 des Kantons wie folgt auf die Kontinente:

	Franken	%
– für Afrika (Projekte Nrn. 1–14)	2 483 000	36
– für Asien (Projekte Nrn. 15–20)	1 344 000	19
– für Lateinamerika (Projekte Nrn. 21–29)	1 230 000	17
– für (Süd-)Osteuropa (Projekte Nrn. 30–35)	1 823 000	26
<b>Total</b>	<b>6 880 000</b>	<b>100,0</b>

### ***1.5 Nicht berücksichtigte Gesuche***

Das Gesuch von Zunzùn musste abgelehnt werden, da es nicht den Beitragskriterien entsprach. Ein Gesuch konnte nicht berücksichtigt werden, da die Organisation den für sie möglichen Höchstbeitrag bereits ausgeschöpft hat. Es ist dies das Projekt «Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Frauen und Jugendlichen (Landesprogramm)» von Brücke – Le Pont in El Salvador.

Die anderen Gesuche konnten alle berücksichtigt werden.

### **2. Ausgewählte Einzelprojekte**

Die folgende Auflistung der berücksichtigten Einzelprojekte (2.1 bis 2.4) enthält in knapper, zum Teil stichwortartiger Form die grundlegenden Angaben zum jeweiligen Projekt:

- Im Berichtspunkt «Grundinformationen» finden sich die Ausgangslage bzw. die Rahmenbedingungen für das jeweilige Vorhaben.
- Unter «Hauptziel(e)» werden die übergeordneten Ziele des Vorhabens erwähnt. Eine detaillierte Auflistung aller Einzelziele wäre zu umfangreich.

- Unter «Projektinhalte» werden die wichtigsten Einzelmassnahmen aufgelistet, mit denen die angestrebten Hauptziele erreicht werden sollen. Auch hier wird auf eine detaillierte Auflistung verzichtet.
- Nach Möglichkeit wird beim Punkt «Begünstigte» jeweils unter direkt Begünstigten und indirekt Begünstigten unterschieden.
- In der Rubrik «Gesamtkosten» finden sich die jeweiligen (auf ganze Zahlen aufgerundeten) Projektbegleitkosten (PBK), welche die Organisation ausweist. Es wurden nur Projekte berücksichtigt, die einen Projektbegleitkostenanteil von höchstens 10% ausweisen.  
Auf eine Erwähnung der jeweiligen Partnerorganisationen wurde aus Platzgründen verzichtet.  
Medair, mediCuba, Mission am Nil und Wasser für die Dritte Welt werden erstmals berücksichtigt.

### **2.1 Projekte in Afrika (Projekte Nrn. 1–14)**

#### *1) Waldschutz in Ostafrika*

Organisation	Biovision
Staat/Region	Kenia (Kwale Distrikt), Tansania (Muheza Distrikt), Uganda (Mpigi Distrikt)
Grundinformationen	Die Wälder in den Projektgebieten sowie die dort beheimaten seltenen Tier- und Pflanzenarten sind durch unkontrolliertes Abholzen zur Gewinnung von Ackerland und notgedrungene Überholzung zum Eigengebrauch bedroht.
Hauptziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aufklärung der Bevölkerung über die Zusammenhänge zwischen intakten Wäldern, genügend Wasser und Landwirtschaft</li><li>– Ausbildung der Bevölkerung in nachhaltiger Nutzung der Waldressourcen</li><li>– Verbesserung der Gesundheitsversorgung, des Einkommens und der Lebenssituation der Bevölkerung</li></ul>
Projektinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Förderung der nachhaltigen Produktion von einheimischen Aroma- und Medizinalpflanzen</li><li>– Unterrichtung der Bevölkerung in der Überwachung der Gesundheit der Umwelt anhand von biologischen Indikatoren</li><li>– Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Wald- und Umweltschutz mittels gezielter Informationen und Workshops</li></ul>

Begünstigte	– Direkt 8000 Personen	
	– Indirekt 415 000 Personen	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 231 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 211 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 211 000

2) *Gesunde Lebensmittel schaffen Arbeitsmöglichkeiten*

Organisation	Brücke – Le Pont	
Staat/Region	Benin	
Grundinformationen	In Benin gibt es nur für einen geringen Teil der arbeitswilligen Bevölkerung Arbeitsstellen. Das Land verfügt aber über Land und Wasser, um die Landwirtschaft auszudehnen und die steigende Nachfrage nach gesunden und günstigen Lebensmitteln befriedigen zu können.	
Hauptziel	Durch Produktion, Verarbeitung und Kommerzialisierung von gesunden lokalen Nahrungsmitteln werden nachhaltige Arbeitsmöglichkeiten geschaffen und gleichzeitig ein bedeutender Beitrag zur Bekämpfung der Mangelernährung geleistet.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Schaffung von Arbeitsplätzen durch Förderung der Landwirtschaft</li><li>– Ausbildung der Bevölkerung zur Erkennung der Nachfrage und dementsprechender Ausrichtung der Produktion</li><li>– Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure</li><li>– Förderung von Wertschöpfungsketten rund um lokale Produkte wie gedämpften Reis, Soja, Tofu, Poulet- und Kaninchenfleisch, Brot mit lokalem Mehl</li></ul>	
Begünstigte	– Direkt 2009 Personen	
	– Indirekt zusätzlich 10046 Personen	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 528 900
Gewünschter Beitrag		Fr. 350 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 344 000

3) *Gesunde Kinder dank Trinkwasser und Latrinenbau  
in zehn Dörfern in Niger*

Organisation	Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)
Staat/Region	Niger/Tahoua
Grundinformationen	Im Projektgebiet herrscht ständig eine prekäre, periodisch akut schlechte Ernährungs- und Gesundheitssituation der Bevölkerung. Immer wieder fällt die Ernte von Grundnahrungsmitteln (Hirse) mangels Regenfällen und aufgrund von Schädlingsattacken schlecht aus und bewirkt Hungerkrisen, deren Opfer vor allem Kleinkinder und Frauen sind. Durch Mangel an Hygiene und durch kontaminiertes Trinkwasser entstehen Infektionskrankheiten, die vor allem Kleinkinder gefährden und zur akuten Unterernährung beitragen. Es fehlt an zementierten Brunnen und damit an genügend Trinkwasser. Durch das Fehlen von Latrinen werden Krankheiten übertragen und das Wasser verschmutzt.
Hauptziel	Verbesserung der Gesundheit durch Hilfe beim Einrichten von sanitären Anlagen und Sicherstellung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser sowie gezielte Hygieneschulungen.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Identifikation, Analyse und Verminderung der Gesundheitsprobleme, die durch Mangel an Trinkwasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen entstehen</li><li>– Bereitstellen von funktionierenden Trinkwasser- und sanitären Infrastrukturen durch Bau von Sanitäranlagen, Sanierung der bestehenden Brunnen, Einsetzung von Brunnen-, Gesundheits- und Hygienekomitees</li><li>– Bewirken von Verhaltensänderungen der Menschen bezüglich Defäkation im Freien und Mangel an Hygiene durch Aufklärung, Informationskampagnen, Theatervorführungen</li><li>– Aufbau von geeigneten Mechanismen zur Entsorgung von Abwasser und Abfall</li></ul>

Begünstigte	Zehn Dörfer im Gebiet von Guidan Iddar (rund 45 500 Personen, darunter 3382 Schulkinder)
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 751 716
Gewünschter Beitrag	Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 244 000

*4) Rehabilitative Unterstützung von Menschen mit körperlichen Einschränkungen im Tschad*

Organisation	Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)
Staat/Region	Tschad / N'Djamena und Moundou
Grundinformationen	Während der Kriegsjahre zwischen 1979 und 1980 wurden viele Menschen Opfer von Minen und Streumunition. Vor allem im Osten und Norden des Landes verursachen weiterhin nicht explodierte Sprengkörper aber auch Verkehrsunfälle Verletzte, die auf orthopädische Hilfsmittel angewiesen sind.
Hauptziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Professionalisierung der zwei Rehabilitationszentren durch Finanzierung, Expertise und Supervision</li><li>– Unterstützung bei der Erlangung der finanziellen Selbstständigkeit im Hinblick auf einen mittelfristigen Ausstieg des IKRK aus dem Rehabilitationsprojekt</li></ul>
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ermöglichung von spezialisierten Weiterbildungen für lokale Techniker und Physiotherapeutinnen und -therapeuten</li><li>– Unterstützung des Rehabilitationszentrums bei der eigenen Produktion von orthopädischen Hilfsmitteln</li><li>– Verbesserung des Patientenzugangs durch Übernahme der Behandlungskosten für 250 Personen mit mehrheitlich konfliktbedingten Behinderungen</li><li>– Durchführung von Sensibilisierungskampagnen über die Dienstleistungen der Zentren und Schaffung eines Überweisungssystems für abgelegene Landesregionen</li><li>– Mobilisierung des tschadischen Gesundheitsministeriums und anderer Ansprechgruppen durch die Schaffung eines nationalen Rehabilitationsplans</li></ul>

	– Förderung der Teilnahme von Menschen mit einer Behinderung an Sportaktivitäten in Koordination mit dem Ministerium für Kultur, Jugend und Sport, als Möglichkeit der Reintegration in die Gesellschaft	
Begünstigte	4501 Personen (davon 922 Frauen, 1780 Kinder)	
Gesamtkosten	einschliesslich 6,5% PBK	Fr. 1 065 694
Gewünschter Beitrag		Fr. 250 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 6,5% PBK)	Fr. 230 000

*5) Neue Hoffnung für Kinder mit Körper- und Lernbeeinträchtigungen in Namibia*

Organisation	Interteam
Staat/Region	Namibia / Kavango Region, Rundu; Khomas Region / Windhoek, Otjozondjupa Region / Okahandja
Grundinformationen	Namibia wurde erst 1990 von Südafrika unabhängig und ist heute ein Land mit einer der am weitesten auseinanderklaffenden Einkommensverteilungen der Welt. Mehr als jeder vierte Haushalt lebt in Armut. Ein grosser Anteil an HIV-/Aids-Erkrankungen in der Bevölkerung hemmt die Entwicklung zusätzlich. Das staatliche Gesundheitswesen weist grosse Lücken auf. Es fehlt insbesondere qualifiziertes Medizinalpersonal.
Hauptziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Förderung formaler Bildung</li><li>– Berufsbildungsmassnahmen</li><li>– Förderung physischer und psychosozialer Gesundheit</li></ul>
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Abklärung der Kinder auf Behinderungen bei Schuleintritt, Identifizierung und Versorgung der Kinder mit Bedarf an Hilfsmitteln</li><li>– Laufende Ausbildung und Weiterbildung des Pflegepersonals des Rundu State Hospitals</li><li>– Ausbildung der Mitarbeitenden der Oponganda-Tagesstätte in der Betreuung von Kindern mit geistiger und mehrfacher Behinderung</li><li>– Identifizierung und Unterstützung von Kindern mit Lernbehinderung im Sinne der «Inclusive Education» in der Regelschule</li></ul>



Begünstigte	– Ausbildung der Lehrpersonen im Unterrichten von Kindern mit Lernbehinderungen oder körperlichen Behinderungen	
	– 6000 körper- und lernbehinderte Kinder	
	– 2700 Mitarbeitende der lokalen Partnerorganisation (Pflegefachkräfte, Lehrerinnen und Lehrer, Betreuungspersonal)	
Gesamtkosten	einschliesslich 9,1% PBK	Fr. 301 100
Gewünschter Beitrag		Fr. 140 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9,1% PBK)	Fr. 140 000

*6) Erweiterungsbau Nilspital*

Organisation	Mission am Nil
Staat/Region	Ägypten / Qena-Provinz, Naqada
Grundinformationen	Das staatliche Gesundheitswesen ist nicht in der Lage, die abgelegene Region Naqada mit über 100 000 Menschen medizinisch angemessen zu versorgen. Grosse Lücken bestehen insbesondere in der Neonatologie, der Ausbildung von Pflegepersonal sowie der Schulung der Bevölkerung im Gesundheitsbereich.
Hauptziel	Mit der Erweiterung des 2006 eröffneten Nilspitals, der Schulung der Bevölkerung und der Ausbildung von Personal soll die Gesundheit der Menschen im Einzugsgebiet des Spitals verbessert werden.
Projekthinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Neubau für Frühgeburtenabteilung und Schulung</li><li>– Behandlung und Beratung von Patientinnen und Patienten zu herabgesetzten Preisen</li><li>– Einführung eines Qualitätsmanagements für den Spitalbetrieb</li><li>– Aufbau eines Netzwerks mit Gastärztinnen und -ärzten</li><li>– Ausarbeiten von Informationsmaterial und Durchführung von Informationsveranstaltungen</li><li>– Anlehre von jungen Erwachsenen in der Umgebung</li><li>– Erstellen eines Pflegelehrgangs sowie Finden von geeignetem Ausbildungspersonal</li><li>– Durchführung von Weiterbildungen im Rahmen des modularen Lehrgangs</li></ul>

Begünstigte	– 11 000 behandelte Patienten pro Jahr – 100 000 Personen (davon 50% Kinder und Jugendliche)
Gesamtkosten	einschliesslich 4,8% PBK Fr. 1 918 667
Gewünschter Beitrag	Fr. 210 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 4,8% PBK) Fr. 210 000

*7) Ländliche Entwicklung, Gesundheit, Bildung, Frauenförderung und Friedensförderung im Südsudan*

Organisation	Solidarität Dritte Welt (SDW), in Zusammenarbeit mit Mission 21
Staat/Region	Südsudan, Bundesstaaten Unity, Jongley, Upper Nile und Greater Equatoria, sowie grenznahe Gebiete in Kenia
Grundinformationen	Der Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Welt. Aufgrund der gegenwärtigen Konflikte ist die Situation noch verschärft und die Lage der Frauen ist besorgniserregend. Der Südsudan hat weltweit eine der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeitsraten. Die Gesundheitsversorgung ist rudimentär und die HIV-/Aids-Pandemie wächst weiter. Die Analphabetenrate liegt bei fast 73%, bei Frauen gar bei über 80%.
Hauptziele	– Verbesserung von Gesundheit und Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung – Verbesserter Bildungszugang für Frauen und Jugendliche – HIV/Aids: Senkung der Zahl der Neuinfektionen, Verbesserung des Zugangs zu Pflege, Entstigmatisierung und Eingliederung der Betroffenen – Friedensförderung: Versöhnung und gewaltfreie Konfliktlösung werden unterstützt
Projekthalte	– Pflege von Demonstrations-Feldern, Schulung der lokalen Beraterinnen und Berater sowie der Bevölkerung, Bereitstellen von Saatgut, Infrastruktur und Schulungen zur Bewässerungslandwirtschaft – Ausbildung von Hebammen in einer Hebammenschule, Kooperation mit örtlichen Krankenhäusern und traditionellen Hebammen

	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aufklärungs- und Präventionsarbeit, Betreuung und Pflege der Betroffenen</li><li>– Bau und Ausstattung von Primar- und Abend-schulen</li><li>– Unterkunft, Verpflegung, medizinische Ver-sorgung und Ausbildung für Strassenkinder</li><li>– Schule, Kurse und Seminare für Frauen und Jugendliche</li><li>– Workshops mit den Gemeindemitgliedern</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 1000 Haushalte durch Verbesserung des Le-bensunterhaltes, 100 Haushalte dank Trink-wasserversorgung, 100 Schülerinnen und Schüler dank Grundschulausbildung sowie 45 Strassenkinder</li><li>– 10000 Frauen dank ausgebildeter Hebammen</li></ul>
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 639000
Gewünschter Beitrag	Fr. 300000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 244000

*8) Berufsausbildung für Jugendliche in ländlichen Gebieten von Sambia*

Organisation	Solidarität Dritte Welt (SDW), in Zusammen-arbeit mit Mission Immensee
Staat/Region	Sambia (Mpanshya, Chikupi, Mishikishi)
Grundinformationen	Sambia ist eines der ärmsten Länder der Welt. Nur wenige Personen haben eine feste Anstel-lung, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Auf dem Land gibt es kaum Möglichkeiten für weiter gehende Berufsausbildung, weshalb Jugendliche nach Abschluss der Grundschule oft in die Stadt ziehen. Viele scheitern dort und kommen nach ein paar Jahren völlig ver-wahrlost und mit HIV infiziert in die Dörfer zurück.
Hauptziel	Durch eine Berufsausbildung soll die Chance, eine bezahlte Arbeit zu finden, verbessert wer-den. Damit wird auch die Landflucht verhin-dert und die Innovation gefördert, was zur Ent-wicklung der ländlichen Regionen beiträgt.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aufbau von drei Ausbildungszentren</li><li>– Ausbildung von 15 Lehrlingen pro Jahr (Schreinerei und Schlosserei)</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verarbeitung und Vermarktung möglichst vieler Produkte des Landwirtschaftsbetriebes, Ausbildung von Bäuerinnen und Bauern sowie Kadermitarbeitenden</li><li>– Ausbildung von 60 Jugendlichen pro Jahr (Schneiderei, Landwirtschaft, Metallbearbeitung und Maurer), Weiterbildung der Mitarbeitenden</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Pro Jahr rund 75 Jugendliche, die eine Ausbildung absolvieren können</li><li>– Lehrpersonen, die weitergebildet werden</li><li>– Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung dank Beratung</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 542 628
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100 000
<i>9) Gesundheit für Mütter und Neugeborene, Zimbabwe</i>		
Organisation	SolidarMed	
Staat/Region	Zimbabwe, Provinz Masvingo, Distrikte Zaka und Bikita	
Grundinformationen	Die Müttersterblichkeit in Zimbabwe liegt über dem afrikanischen Durchschnitt. Bei 100 000 Geburten sterben 790 Frauen, die Sterberate bei Neugeborenen liegt bei 29 pro 1000. 2009 starben in Zimbabwe 10 800 Neugeborene. Rund 90% der Todesfälle könnten mit bekannten, wirksamen Interventionen verhindert werden. Dazu gehört die Geburt unter fachlicher Begleitung, die Verfügbarkeit von Notfallmedikamenten und -ausrüstung, Hygiene-Massnahmen sowie fachgerechte Versorgung der Neugeborenen und die Verabreichung von HIV-Medikamenten, um die Übertragung von der Mutter auf das Kind zu verhindern.	
Hauptziel	Die Anzahl Entbindungen in den Gesundheitseinrichtungen wird erhöht und gleichzeitig die Qualität der medizinischen Versorgung verbessert.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verbesserung der Infrastruktur (Material, Ausrüstung, Medikamente) in vier Spitälern und vier Gesundheitszentren sowie sechs (von 40) ambulanten Tageskliniken der Region</li></ul>	

	– Schulung des Gesundheitspersonals (Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe, Neugeborenen-Versorgung, Vermeidung von HIV-Übertragung)	
	– Einführung eines Mentoring-Systems, Entwicklung eines zuverlässigen Medikamentenbestell- und Liefersystems, Einführung von Richtlinien zum Schutz vor HIV-Übertragung	
	– Sensibilisierung der Bevölkerung in den Dörfern	
Begünstigte	– Jährlich rund 14000 schwangere Frauen	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 374450
Gewünschter Beitrag		Fr. 200000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 130000

*10) Prävention und Behandlung von HIV/Aids für die ländliche Bevölkerung im Ancuabe Distrikt, Moçambique*

Organisation	SolidarMed
Staat/Region	Moçambique, Provinz Cabo Delgado, Distrikt Ancuabe
Grundinformationen	Der Distrikt Ancuabe im Norden von Moçambique gehört zu den ärmsten des Landes. Nur ein Teil der Dörfer liegt entlang von Strassen, zwei Ärzte und etwa 40 Pflegefachkräfte sind für die rund 125000 Einwohnerinnen und Einwohner zuständig. Es gibt kein Spital, sondern lediglich zwei grössere und vier kleine Gesundheitszentren. HIV/Aids ist stark verbreitet. Rund 1,6 Mio. Menschen sind infiziert. Von schätzungsweise 180000 Kindern wurden mehr als 90% durch die vertikale Übertragung von der HIV-positiven Mutter auf das Kind während Schwangerschaft, Geburt oder Stillzeit angesteckt. Die Krankheit ist das Gesundheitsproblem Nummer 1, gefolgt von der hohen Kinder- und Müttersterblichkeit. Die Lebenserwartung der Bevölkerung liegt bei durchschnittlich 37 Jahren.
Hauptziel	Es soll der Zugang der Bevölkerung zu angemessenen Dienstleistungen im Bereich HIV und anderen chronischen Krankheiten durch Systemstärkung gesichert werden. Ein beson-

	derer Schwerpunkt liegt bei der Verhinderung der Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung durch Unterstützung nationaler Strategien (Schulung, Supervision von Fachkräften, Einführung und Umsetzung standardisierter Abläufe usw.)</li><li>– Verbesserung der Qualität der HIV-Beratung und des Testens (HIV und Tuberkulose)</li><li>– Sicherung der Qualität der Behandlungen, Untersuchungen und Medikamentenversorgung</li><li>– Stärkung des Gesundheitssystems im Bereich Gesundheitspersonal, Diagnostik, Transport und Ausrüstung</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 125 000 im Projektgebiet lebende Menschen, rund 6000 davon mit HIV infiziert.</li><li>– Ungefähr 7000 Schwangere pro Jahr</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 501 170
Gewünschter Beitrag		Fr. 100 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100 000

*11) Demokratische und nachhaltige Gemeindeentwicklung in Moçambique*

Organisation	Solidar Suisse
Staat/Region	Moçambique, Provinzen Manica, Sofala und Tete
Grundinformationen	In Moçambique lebt rund die Hälfte der Menschen in Armut. Bei deren Bekämpfung ist die bestmögliche Nutzung der öffentlichen Mittel grundlegend wichtig. Seit 2006 können die rund 130 ländlichen Distrikte über einen Teil des Budgets selbst bestimmen; die 53 städtischen Munizipien haben völlige Budgethoheit. Mittels transparenter demokratischer Planung und durch gezielte Investitionen in Bildung, Gesundheit und Infrastruktur können die Gemeinwesen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Armen und Ärmsten leisten.

Hauptziel	Demokratische Planungs- und Entscheidungsprozesse in ländlichen Distrikten und städtischen Munizipien führen zu einer Verbesserung des Service Public und zu einem sinnvollen und optimierten Einsatz der Mittel zur Armutsbekämpfung.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Entwicklungspläne und -budgets in neun Distrikten und drei Städten spiegeln die Interessen der Bevölkerung wider.</li><li>– Mitglieder von 45 Entwicklungskomitees kennen die Methoden partizipativer Planung und wenden diese an.</li><li>– Die Bevölkerung ist über die grundlegenden Menschen- und Bürgerrechte aufgeklärt und fordert deren Einhaltung ein.</li><li>– Frauen wie Männer sind sensibilisiert bezüglich politischen Beteiligungsrechten und Persönlichkeitsschutz von Frauen.</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Direkt 1000 Personen pro Jahr aus Entwicklungskomitees, lokalen Basisorganisationen und der Verwaltung</li><li>– Indirekt die Bevölkerung der neun Distrikte und drei Städte (rund 1 Mio. Personen)</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 544 200
Gewünschter Beitrag		Fr. 250 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100 000

*12) Integrierte Kommunalentwicklung im Kontext der HIV-/Aids-Pandemie in Malawi*

Organisation	TearFund Schweiz
Staat/Region	Malawi, Salima District, Mwanza und Khombedza Traditional Authorities
Grundinformationen	In Malawi leben 62% der Bevölkerung mit weniger als einem Dollar pro Tag. 10,8% der erwachsenen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren ist mit HIV infiziert. Aufgrund staatlicher HIV-/Aids-Programme hat sich die Versorgung wesentlich verbessert. Dennoch scheint die Neuinfektionsrate in ländlichen Gebieten weiter zu steigen. Gemäss Schätzungen aus dem Jahre 2012 wurden in Malawi rund 770 000 Kinder als direkte Folge von HIV/Aids zu Waisen.

Hauptziele	Im Salima District, in dem rund 342 000 Menschen leben, leben rund 80% der Bevölkerung unter der nationalen Armutsgrenze. Verbesserung der Lebensbedingungen insbesondere der Menschen mit HIV/Aids durch Senkung der HIV-Infektionsrate, Verbesserung der Ernährungssicherheit und Steigerung der Betreuungsrate von Waisen.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mobilisierung der Kommunen</li><li>- Förderung und Begleitung von Menschen mit HIV/Aids durch Ausbildung von Mitarbeitenden für die Pflege, Förderung von Beratung und HIV-Tests auf freiwilliger Grundlage, Aufbau eines Überweisungssystems</li><li>- Förderung und Begleitung von Jugendlichen, Waisen und gefährdeten Kindern</li><li>- Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit durch Ausbildung und Beratung sowie Verteilung von Hilfsstoffen</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>- 60 Kommunen mit 8600 direkt und 25 000 indirekt Betroffenen</li><li>- 330 Dorfchefs und Kirchenvorsteher</li><li>- 255 auszubildende Ehrenamtliche</li><li>- 3400 Aidsbetroffene, 4000 Jugendliche und 1200 Waisen</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 9% PBK	Fr. 921 800
Gewünschter Beitrag		Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9% PBK)	Fr. 200 000

*13) Psychosoziale Unterstützung für Mädchen, die Opfer von Gewalt sind*

Organisation	terre des hommes Schweiz
Staat/Region	Moçambique, Provinz Manica, Distrikt Chimoio
Grundinformationen	Gewalt an Mädchen und Frauen wird in Moçambique aufgrund der traditionellen Vorstellungen von Geschlechterrollen immer noch toleriert, es gibt kaum ein Unrechtsbewusstsein. Mädchen, die Opfer von sexueller Gewalt sind, stehen meist in einem Abhängigkeitsverhältnis (Familienmitglied, Lehrer, Nachbar usw.). Die traditionelle Reaktion der Eltern ist, die Mädchen zu verheiraten oder Schuld-



	rückzahlung zu verlangen. Obwohl gesetzlich sanktioniert, wird Missbrauch kaum zur Anzeige gebracht.
Hauptziel	Veränderung der Haltung der Gesellschaft zu Themen wie Frühverheiratung, Teenagerschwangerschaften und sexueller Gewalt.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sensibilisierung von Gemeinden und Schulen, damit diese sich dafür einsetzen, sexuelle Belästigung, Ausbeutung und Frühverheiratung zu verhindern</li><li>- Information über die bestehenden Gesetze, welche die Menschenrechte von Mädchen und Frauen verteidigen</li><li>- Individuelle psychosoziale Unterstützung der Gewaltopfer</li><li>- Unterbringung in kritischen Situationen, juristische Begleitung.</li><li>- Schaffung von Bewusstsein für Menschenrechte und Rechte von Mädchen, Gleichberechtigung und HIV/Aids in den Gemeinden und der Gesellschaft allgemein</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>- Direkt 1200 Mädchen, die Opfer von sexueller Gewalt sind</li><li>- Indirekt 5000 Personen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Gemeindeverantwortliche und traditionelle Führer)</li></ul>
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 234000
Gewünschter Beitrag	Fr. 200000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 100000

*14) Von HIV/Aids betroffene Kinder und Jugendliche stärken*

Organisation	terre des hommes Schweiz
Staat/Region	Zimbabwe, Provinz Bulawayo, Distrikt Bulawayo
Grundinformationen	Zimbabwe hat grosse soziale, ökonomische und politische Probleme. HIV-positive Jugendliche sind von der Misere besonders betroffen. Sie werden häufig ausgebeutet und verlieren nach dem Hinschied der Eltern oft alle Besitztümer und werden enteignet.
Hauptziel	Verbesserung der Lebensbedingungen von HIV-positiven Jugendlichen: Steigerung des psychosozialen Wohlbefindens und Integrati-

	on in die Gesellschaft sowie Stärkung der entsprechenden Strukturen in der Gesellschaft und Befähigung der Verantwortlichen zur Unterstützung der Jugendlichen.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>- 2000 HIV-positive Kinder und Jugendliche erhalten Unterstützung zur Verbesserung des Selbstvertrauens und der Sozialkompetenz (Gruppentreffs, Lernparcours)</li><li>- 1500 Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler, Lehrpersonen und Eltern erhalten aktuelle Informationen zu HIV-/Aids-Prävention und Behandlung (Kurse, Beratung, Informationsmaterial, Umfragen)</li><li>- In 50 Schulen wird der psychosoziale Ansatz im Umgang mit HIV-positiven Kindern und Jugendlichen in die Schule integriert (Sensibilisierung / keine Stigmatisierung mehr)</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>- Direkt 2000 Jugendliche</li><li>- Indirekt 5000 Jugendliche</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 9% PBK	Fr. 203 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 180 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9% PBK)	Fr. 130 000

## **2.2 Projekte in Asien (Projekte Nrn. 15–20)**

### *15) Schutz vor Risiken durch Pestizid-Altlasten und Gesundheitsverbesserung für die bedrohte Bevölkerung in Zentralasien*

Organisation	Green Cross Schweiz
Staat/Region	Kirgistan, Dörfer Tash-Bulak und Boston (Provinz Dschalalabat); Tadschikistan, Provinz Chatlon
Grundinformationen	Schätzungsweise mehr als die Hälfte der weltweiten Pestizid-Altlasten befinden sich auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, ein Grossteil davon in Zentralasien. In den 50er- und 60er-Jahren wurden hier verschiedene Pestizide fast gratis verteilt, um die lokale Landwirtschaft zu fördern. Nach dem Zerfall der Sowjetunion brach die landwirtschaftliche Produktion zusammen und grosse Mengen von Pestiziden blieben übrig. Viele der Lager sind in den letzten 20 Jahren zerfallen und die Gifte gelangen in Wasser und Böden.

Hauptziele	Nachhaltige Verbesserung des Gesundheitszustandes der lokalen Bevölkerung sowie Schutz vor den Risiken von Pestizid-Altlasten durch angemessene Sicherung der Deponien und damit Verhinderung der Ausbreitung der Kontamination.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Nationale Medienkampagnen zur Bewusstseinsbildung</li><li>– Informationsveranstaltungen und -material zur Aufklärung über die Risiken und Schutzmöglichkeiten</li><li>– Workshops zur Koordination der Anstrengungen</li><li>– Bauliche Massnahmen an den Deponien (unter anderem Bau von Zäunen und Wachhäusern, um Diebe und Tiere fernzuhalten, Abdeckung zum Schutz der Ausbreitung)</li><li>– Instandsetzung und Inbetriebnahme zweier Gesundheitszentren</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kirgistan: rund 1200 unmittelbar in der Nähe der Deponien lebende kranke Menschen</li><li>– Tadschikistan: rund 1000 direkt Betroffene</li></ul>
Gesamtkosten	einschliesslich 9% PBK Fr. 461 780
Gewünschter Beitrag	Fr. 270 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9% PBK) Fr. 100 000

*16) Skills, Berufliche Bildung im Baubereich in Bhutan*

Organisation	Helvetas
Staat/Region	Bhutan, Distrikt Bumthang und Distrikt Sarpang
Grundinformationen	Die Bevölkerung Bhutans ist verhältnismässig jung, rund 40% sind unter 40 Jahre alt. Die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit führt zu sozialen Problemen. Es fehlt der Wirtschaft an ausgebildeten Mitarbeitenden. Insbesondere im Bausektor werden Fachkräfte daher im Ausland rekrutiert. Die einheimischen Ausbildungsstätten sind zudem zu wenig auf die Bedürfnisse der Privatwirtschaft und des Arbeitsmarktes ausgerichtet.
Hauptziele	Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Anstellungen von Bhutanesen im Bausektor; Sensibilisierung, Befähigung und Ausbildung.

Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Einführung von Lehrlingsprogrammen in zehn Baugewerbebetrieben</li><li>– 20 Schulungen pro Jahr für Ausbilder und Lehrmeister</li><li>– zehn angepasste Lehrpläne</li><li>– Einführung von Berufspraktika in zehn Baugewerbebetrieben mit jährlich 500 Platzierungen</li><li>– Bildung von zehn Berufsgruppen und -verbänden</li><li>– Sensibilisierungsveranstaltungen sowie Publikationen und Berufswettbewerbe</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rund 5000 Frauen und Männer zwischen 16 und 25 Jahren</li><li>– 1000 reguläre Schulabsolventinnen und -absolventen</li><li>– 2500 Lehrlinge und 1500 Absolventinnen und Absolventen von Kursen</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 399 888
Gewünschter Beitrag		Fr. 299 888
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 244 000

*17) Ernährungssicherheit in Afghanistan*

Organisation	Medair
Staat/Region	Afghanistan, Central Highlands, Provinz Bamyan und Wardak
Grundinformationen	Aufgrund von Dürren und Überschwemmungen sind viele Familien in den Provinzen Bamyan und Wardak in grosse Schwierigkeiten geraten, aus denen sie sich kaum selber befreien können.
Hauptziel	Planen und Entwickeln einer nachhaltigen Existenzgrundlage; höhere Nahrungsmittelproduktion und grössere Diversität vermindern die Abhängigkeit von Nahrungsmittelhilfe.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Stabilisieren des Bodens durch bauliche Massnahmen (Dämme, Staumauern, Gräben usw.)</li><li>– Schulung in der Bewirtschaftung des Bodens und dem Umgang mit Wasser</li><li>– Bestimmung des bestmöglichen Saatgutes und geeigneter Anbautechniken</li><li>– Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten durch Unterstützung der Frauen beim Anlegen eines Gemüsegartens</li></ul>

Begünstigte	– 3500 Haushalte (rund 24 000 Personen) profitieren von der Dorfentwicklung und Senkung der Katastrophenrisiken
	– 1500 Bauern erhalten Schulung sowie hochwertiges Saatgut und Dünger
	– 450 Frauen erhalten Schulung und Handwerkzeug, Saatgut und Kochgeschirr
Gesamtkosten	einschliesslich 5% PBK Fr. 1 421 866
Gewünschter Beitrag	Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 5% PBK) Fr. 150 000

*18) Sicherheit in Bhutan: Brandschutz und Verkehrssicherheit*

Dieses Projekt wurde als Schwerpunktvorhaben definiert.

Organisation	Gebäudeversicherung Kanton Zürich und Kantonspolizei Zürich
Staat/Region	Bhutan
Grundinformationen	Brandschutz: Grossbrände zerstören regelmässig historisch wertvolle Bauten und ganze Dörfer, gefährden Menschenleben und vernichten einmalige Kulturgüter. Verkehrssicherheit: Trotz verhältnismässig geringem Verkehr ereignen sich vor allem ausserorts auf kurvenreichen Strecken viele schwere, oft tödliche Unfälle.
Hauptziele	– Verhinderung von Grossbränden und raschere Intervention – Senkung der Zahl (schwerer) Verkehrsunfälle
Projekthinhalte	– Mit dem Teilprojekt «Brandschutz» (Federführung Gebäudeversicherung Kanton Zürich) sollen einheitliche, praktikable Brandschutzvorschriften erarbeitet und Massnahmen umgesetzt werden. – Das Projekt «Verkehrssicherheit» (Federführung Kapo) dient der Erarbeitung eines Programms zur Erkennung und systematischen Sanierung von Unfallschwerpunkten, der Schulung der Mitarbeitenden und dem Support bei Beschaffung und Betrieb der nötigen Geräte.
Begünstigte	– Brandschutz: Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner von gefährdeten Bauten direkt, ganze Bevölkerung indirekt (Erhaltung von Kulturgut)

	– Verkehrssicherheit: Alle Verkehrsteilnehmenden direkt, die ganze Bevölkerung indirekt (guter Ruf des Landes, wichtig für den Tourismus)	
Gesamtkosten	einschliesslich 0% PBK	Fr. 500 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 500 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 0% PBK)	Fr. 500 000

*19) Integration von jungen Erwachsenen in die Arbeitswelt und Förderung der politischen Partizipation in Nepal*

Organisation	Swisscontact
Staat/Region	Nepal, Distrikte Morang, Sunsari, Mahottari und Sarlahi
Grundinformationen	Die Jugendarbeitslosigkeit in Nepal liegt bei rund 40%. Grund dafür ist ein ungenügendes und zu stark auf akademische Berufe ausgerichtetes Ausbildungsangebot.
Hauptziel	Senkung der Arbeitslosigkeit durch Förderung eines auf die Bedürfnisse des Marktes ausgerichteten Berufsbildungssystems und sich daraus ergebender Verbesserung der Beschäftigungschancen für Jugendliche.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Entwicklung von zehn Ausbildungsgängen durch Schulung und Unterstützung lokaler Ausbildungsinstitutionen</li><li>– Anbieten von auf die Bedürfnisse des Marktes ausgerichteten Berufslehrgängen durch fünf Ausbildungsinstitutionen</li><li>– Schulung von rund 70 Lehrpersonen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (Inhalt, Methodik)</li><li>– Information und Beratung im Vorfeld der Berufsausbildung sowie erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt danach mit staatlich anerkanntem Ausbildungszertifikat und regelmässigem Einkommen</li><li>– Vermitteln von Finanzgrundkenntnissen als Voraussetzung für den Zugang zu Kreditmöglichkeiten</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 1100 arbeitslose oder unterbeschäftigte junge Frauen und Männer (33%), davon 40% aus besonders benachteiligten Gruppen</li><li>– 70 Lehrpersonen</li><li>– fünf Ausbildungsinstitutionen</li></ul>

Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 401 500
Gewünschter Beitrag		Fr. 350 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100 000

*20) Nachhaltiger Thunfischfang im Indischen Ozean*

Organisation	WWF Schweiz	
Staat/Region	Malediven mit dem Maledives-Chagos-Lakshadweep Atoll	
Grundinformationen	Thunfisch zählt zu den weltweit begehrtesten Fischarten. Industrielle Fischerei und Überfischung gefährden jedoch die Bestände, was sich auf das Ökosystem und die Lebensgrundlage der lokalen Fischer auswirkt. Durch ungewollten Beifang sowie illegale Fischerei werden Tierarten gefährdet. Die Anstrengungen der Indian Ocean Tuna Commission (IOTC), einer zwischenstaatlichen Organisation zum Schutz des Indischen Ozeans und der angrenzenden Meere, haben bisher ihre Wirkung verfehlt.	
Hauptziel	Förderung einer nachhaltigen Nutzung der Thunfischbestände im Raum des indischen Ozeans.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Marine Stewardship Council (MSC)-Zertifizierung maledivischer Thunfischereien: Unterstützung bei der Erfüllung der für die Zertifizierung gesetzten Auflagen</li><li>– Entwicklung von Tools und Schaffung von Kapazitäten für zusätzliche Projekte zur Verbesserung des Fischfangs</li><li>– Struktur- und Verwaltungsreform der IOTC sowie Stärkung derselben</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Fischer in den ausgewählten Fischereien sowie deren Familien und Gemeinden</li><li>– Nationale Behörden und Regierungen durch Unterstützung mit fachlicher Expertise</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 8,5% PBK	Fr. 416 341
Gewünschter Beitrag		Fr. 250 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 8,5% PBK)	Fr. 250 000

### **2.3 Projekte in Lateinamerika (Projekte Nrn. 21–29)**

#### *21) Gemeindenahe Rehabilitierung von Menschen insbesondere Kindern mit Behinderungen in Esmeraldas*

Organisation	Christoffel Blindenmission (CBM)	
Staat/Region	Ecuador, Provinz Esmeraldas	
Grundinformationen	Auch wenn Ecuador in den vergangenen Jahren viel in der Armutsbekämpfung erreicht hat, haben Menschen mit Behinderungen davon wenig profitiert. Im Projektgebiet leben besonders viele Menschen mit einer Behinderung weit unter der nationalen Armutsgrenze.	
Hauptziel	Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen. Insbesondere: <ul style="list-style-type: none"><li>– Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten</li><li>– Integration von Behinderten in die öffentliche Schule sowie die Gesellschaft</li><li>– Öffnung des Arbeitsmarktes für Menschen mit Behinderungen</li></ul>	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Medizinische Versorgung und Physiotherapie</li><li>– Ausbildung von orthopädischen Technikern</li><li>– Bau von Rampen oder Geländern bei öffentlichen Gebäuden</li><li>– Information über die Rechte von Menschen mit Behinderungen</li><li>– Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern in Inklusion</li><li>– Lobbyarbeit bei den Regierungen</li><li>– Sensibilisierungskampagnen</li></ul>	
Begünstigte	1200 Menschen mit Behinderungen und ihre Familien	
Gesamtkosten	einschliesslich 1,4% PBK	Fr. 333 479
Gewünschter Beitrag		Fr. 212 218
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 1,4% PBK)	Fr. 212 000

#### *22) Landbevölkerung wehrt sich gegen Versklavung*

Organisation	Fastenopfer
Staat/Region	Brasilien, Piauí
Grundinformationen	Im Bundesstaat Piauí hat ein grosser Teil der Bevölkerung keinen Zugang zu Land und die Agrarreform wird nur langsam umgesetzt. Die Begünstigung der Interessen von Agro-Unternehmen fügt der Umwelt grossen Schaden zu.



Hauptziele	<p>Familien, die sich nicht selbst ernähren können, sind gezwungen auszuwandern oder unter der Sklaverei ähnlichen Bedingungen zu arbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Landzugang und Landsicherung für Landarbeiterinnen und Landarbeiter und ihre Familien</li><li>– Basisgemeinden organisieren sich in Gruppen und entwickeln Massnahmen gegen umweltschädigende Produktionsmethoden und Projekte</li><li>– Verminderung von Ausbeutung und Sklavenarbeit</li></ul>	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Durchführung von zwei Lehrgängen im Rahmen des Nationalen Programms für Schulbildung zur Landreform (PRONERA) und Organisation von öffentlichen Audienzen mit den zuständigen Regierungsinstitutionen</li><li>– Erstellung einer Landkarte zu Umweltgefahren und -risiken (z.B. Monokulturen) sowie Ausarbeitung von Strategien zur Bekämpfung derselben; Seminare und Ausarbeitung von Dokumentationsmaterial zur Schulung</li><li>– Sensibilisierung und Information zu Arbeitsrechten und Sklavenarbeit, Weiterbildung von Gemeindeleitern, Schulen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li></ul>	
Begünstigte	10000 Personen (versklavte Landarbeiterinnen und Landarbeiter, Landlose, kleine Landbesitzerinnen und Landbesitzer ohne Landtitel, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Migrantinnen und Migranten, Frauen, Jugendliche und traditionelle Flussbewohnerinnen und Flussbewohner)	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 556 909
Gewünschter Beitrag		Fr. 198 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 130 000

23) 1000 Hühner und Menschenrechte für Carice

Organisation	Fastenopfer
Staat/Region	Haiti, Region Carice
Grundinformationen	Die abgelegene Region im Nordosten Haitis kämpft mit grosser Armut, sozialer Ungerechtigkeit und schlechter Staatsführung. Die Zivilgesellschaft ist zersplittert, die Landwirtschaft wenig ertragreich und nicht vielfältig genug. Hinzu kommt, dass die Menschen ihre Bürgerrechte kaum kennen.
Hauptziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ernährungssouveränität und Umweltverbesserung</li><li>– Einfordern der Menschenrechte</li><li>– Organisationsentwicklung zur Unterstützung der Legalisierungsprozesse beim Landbesitz</li></ul>
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ausbildungslehrgänge in organischer Landwirtschaft</li><li>– Setzen von 100 000 Fruchtbäumen und Anlegen von zehn Modellgärten, Anbau und Verkauf der Produkte</li><li>– Hühnerzuchtprogramm und Ziegenfarm</li><li>– Gründung von lokalen Agrarkooperativen und Durchführung einer Landwirtschaftsmesse</li><li>– Sensibilisierung für die Folgen des Klimawandels</li><li>– Sensibilisierung für Umgang mit Gewalttaten in 30 Trainings, Begleitung der Opfer</li><li>– Ausbildung im Einfordern der Landtitel</li></ul>
Begünstigte	10 000 Menschen, davon 60% Frauen
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 294 588
Gewünschter Beitrag	Fr. 143 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 100 000

24) *SERVIME – Bessere Regierungsführung und mehr Mitsprache für Frauen und Jugendliche*

Organisation	Helvetas
Staat/Region	Guatemala, Provinzen San Marcos, Quetzaltenango, Huehuetenango und Totonicapán
Grundinformationen	51% der Bevölkerung Guatemalas sind arm, 15,2% leben in extremer Armut. In den ländlichen Gebieten liegt die Armutsrate noch höher. Die Verantwortung für die öffentlichen Dienste liegt nach einem in den 90er-Jahren

angestossenen Dezentralisierungsprozess bei den lokalen Behörden. Doch diese sind dafür oft nicht ausgebildet und mit ihrer Aufgabe überfordert. Das Lebensumfeld von Frauen und Jugendlichen ist geprägt von sozialer Benachteiligung und Gewalt. Die Jugend fehlt sowohl in politischen als auch in zivilgesellschaftlichen Institutionen. Die Kommunikation ist oft schwierig, da sie nicht gelernt hat, ihre Bedürfnisse auszudrücken. Daher setzt das Projekt auf indirekte Kommunikationswege wie künstlerische Ausdrucksformen.

Hauptziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Stärkung der demokratischen Prozesse und der lokalen Dezentralisierung in 40 Gemeinden durch Partizipation, insbesondere von Frauen und Jugendlichen</li><li>– Professionalisierung und vergrösserte Reichweite der Gemeindedienstleistungen zur Förderung und Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Jugendlichen</li></ul>	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vermittlung von Kompetenzen durch Ausbildung in 32 Gemeinden</li><li>– Technische Beratung und Begleitung für Prozessverbesserungen sowie Unterstützung lokaler Initiativen</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Mitarbeiterinnen von 40 Gemeindebüros für Frauenfragen</li><li>– 48 Ausbilderinnen mit Kompetenzen zur Förderung der Bürgerbeteiligung in den Dorfentwicklungsräten</li><li>– Mitglieder von 240 Dorf- und acht Gemeindeentwicklungsräten</li><li>– Jugendliche aus 24 lokalen Jugendorganisationen</li><li>– Bürgermeister und Mitglieder der Gemeinderäte</li><li>– Indirekt die Einwohnerinnen und Einwohner der acht intensiv begleiteten Gemeinden (rund 24000 Personen) und von weiteren 32 Gemeinden ohne intensive Begleitung (rund 100000 Personen)</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 273 074
Gewünschter Beitrag		Fr. 243 074
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100 000

25) *Neue Perspektiven für Frauen in Chocó*

Organisation	Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)	
Staat/Region	Kolumbien, Region Chocó	
Grundinformationen	In der stark von bewaffneten und sozialen Konflikten betroffenen Region, die zu den ärmsten Regionen Kolumbiens gehört, leben 70% der Bevölkerung mit weniger als zwei US-Dollar pro Kopf und Tag und haben nur sehr begrenzt Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten. Die vom Projekt begünstigten Frauen wurden von bewaffneten Gruppen gewaltsam vertrieben und sind in den Hauptort der Region geflohen. 80% der Frauen sind Vorsteherinnen ihrer Familien, da die Ehemänner entweder getötet, geflohen oder weiter weg auf Arbeitssuche sind. Die sozialen Netzwerke sind oft zerstört und die Frauen Gewalt, Vertreibung, Hunger und Armut ausgesetzt.	
Hauptziel	Verbesserung der Lebensqualität (sozial und wirtschaftlich) der vertriebenen Frauen und ihrer Familien: <ul style="list-style-type: none"><li>– 200 Frauen sind befähigt, Kleinunternehmen zu führen</li><li>– Die Organisationsstruktur von 20 Frauengruppen und -organisationen ist gestärkt</li><li>– Vermarktungsstrategien sind entwickelt und neue Marktmöglichkeiten aufgebaut</li></ul>	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Auswahl von 20 Kleinunternehmen gestützt auf einer umfassenden Markterhebung</li><li>– Begleitung bei der Produktion von Lebensmitteln, Blumen, Kunsthandwerk, Heilkräutern, Führung eines Restaurants</li><li>– Einmaliger finanzieller Zuschuss zur Verbesserung der Infrastruktur und damit der Qualität und Quantität der Produkte</li><li>– Ausbau der Vermarktungsmöglichkeiten einschliesslich Zertifizierung der Produkte</li></ul>	
Begünstigte	– 200 Frauen und ihre Familien (rund 1000 Personen)	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 130000
Gewünschter Beitrag		Fr. 100000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 100000

*26) Prävention von altersbedingter Demenz und Gebrechlichkeit*

Organisation	mediCuba-Suisse
Staat/Region	Kuba, mehrere Provinzen
Grundinformationen	Die Zahl der Menschen über 60 nimmt in Kuba zu. Immer mehr Menschen leiden an altersbedingter Demenz und körperlicher Gebrechlichkeit. Mit dem Pilotprojekt soll gezielt den altersbedingten Krankheiten entgegengewirkt werden.
Hauptziel	Massnahmen zur Früherkennung und Bekämpfung schwindender Beweglichkeit, nachlassender Motorik sowie des Verlustes von kognitiven Fähigkeiten im Alter.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal</li><li>– Anschaffung von IT-Ausrüstung, medizinischen Instrumenten und Technologie für die Trainings</li><li>– Diagnose- und Trainingsprogramme mit rund 7000 älteren Menschen und Betreuerinnen und Betreuern</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rund 7000 ältere Menschen sowie ihre Betreuerinnen und Betreuer sowie Familienangehörigen (weitere 25 000 Menschen)</li><li>– Rund 60 Fachleute für Altenmedizin</li></ul>
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 152 413
Gewünschter Beitrag	Fr. 100 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 100 000

*27) Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen durch Abfallmanagement in städtischen Gebieten*

Organisation	Swisscontact
Staat/Region	Bolivien (13 Städte)
Grundinformationen	In Bolivien werden täglich nahezu 5000 Tonnen Haushaltabfall verursacht, d. h. 0,5 kg pro Person, ein Grossteil davon in städtischen Gebieten. Mit dem Wachsen der Städte und dem Fehlen eines nachhaltigen Abfallmanagements wird dies zu einem ernsthaften Problem (Hygienemängel, Umweltschäden, hohe Endlagerungskosten auf meist offenen und knapper werdenden Deponien). Menschen in Armut leben vom Verkauf der verwertbaren Bestandteile des Abfalls – meist unter unwürdigen Arbeitsbedingungen.

Hauptziel	Die den Deponien zugeführten Abfallmengen sollen um mehr als die Hälfte vermindert werden, indem organisches und wiederverwertbares Material (20% des Abfalls, Plastik, Papier, Karton, Glas und Metalle) konsequent vom Restmüll getrennt und genutzt wird. Die Nutzung des organischen Materials in Form von Kompost oder Biogas kann zudem die Entstehung von Treibhausgas massgebend vermindern.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sensibilisierung der Bevölkerung</li><li>– Planung und Umsetzung von Abfall- und Abwassersystemen (Vermittlung von Fachwissen, technische Beratung und Schulung)</li><li>– Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (u. a. Ausarbeitung eines Abfallgesetzes auf nationaler Ebene)</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 100 000 Haushalte profitieren von verbesserten Umweltbedingungen</li><li>– 100 Abfallsammlerinnen und Abfallsammler arbeiten unter sicheren Arbeitsbedingungen und erzielen ein regelmässiges Einkommen</li><li>– 20 Verwaltungsangestellte, die geschult sind und die Verwaltungen im Umweltbereich beraten können</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 539 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 350 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 244 000

*28) Stärkung des Bildungssystems mit sozialer und wirtschaftlicher Förderung und Integration der ländlichen Bevölkerung in Peru*

Organisation	TearFund Schweiz
Staat/Region	Peru, Provinz Andahuaylas, Region Apurimac
Grundinformationen	Trotz Wirtschaftswachstums in den letzten Jahren macht die Armutsbekämpfung in Peru nur langsam Fortschritte. Die sozialen Förderprogramme der Regierung zielen mehr auf Nothilfe ab. Zwar wurde die Bedeutung von Bildung erkannt, aber die Aktivitäten beschränken sich auf isolierte, wenig systematische Entwicklungsprojekte. Die hohe Streikbereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, das mangelnde Vertrauen in die öffentlichen Schulen und die sprachliche Vielfalt des Landes erschweren zudem die Ausbildung.

Hauptziel	Beitrag an eine angemessene Bildung der ländlichen Jugend der Provinz Andahuaylas zur sozialen, wirtschaftlichen und politischen Integration.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Das Projekt begann 2009. Nun soll das Erreichte konsolidiert und an das lokale Bildungsamt und Bildungsnetzwerk übergeben werden</li><li>– Expansion des Projekts auf weitere Schulen im Bereich Kindergarten und Primarschule</li><li>– Ausdehnung auf die Sekundarschule: Umsetzung der interkulturellen, zweisprachigen Bildung</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 1342 Schülerinnen und Schüler im Alter von 3 bis 17 Jahren, davon 470 Sekundarschülerinnen und -schüler</li><li>– 102 Lehrpersonen</li><li>– 748 Eltern</li><li>– 101 Bildungsbeauftragte und Dorfverantwortliche</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 9% PBK	Fr. 810'720
Gewünschter Beitrag		Fr. 200'000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9% PBK)	Fr. 144'000

29) *Kleinbäuerliche Existenzsicherung dank nachhaltiger*

*Wassernutzung in Peru*

Organisation	Wasser für die Dritte Welt (W3W)	
Staat/Region	Peru, Küstenregionen Piura und Lambayeque	
Grundinformationen	Die Küstenregionen Perus leiden unter extremer Trockenheit. Mangelernährung und Armut sind weit verbreitet. Die Erträge aus dem Regenfeldbau reichen nicht, um ganze Familien zu ernähren oder gar der Armut zu entkommen.	
Hauptziel	Nachhaltige, ressourcenschonende Kleinbewässerung durch eine von W3W entwickelte einfache, lokal anpass- und herstellbare Fusspedalpumpe.	
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Herstellung, Verteilung und Installation von 100 neu hergestellten sowie 50 weiteren, bereits produzierten Kleinbewässerungsanlagen bei Kleinbauernfamilien zwecks Verbesserung der Ernten</li></ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bau von 45 Trinkwasserbrunnen, um Dorfgemeinschaften mit sauberem Wasser zu versorgen</li><li>– Schulung von 150 Bauernfamilien im sparsamen Umgang mit Wasser und im Unterhalt der Kleinbewässerungsanlagen</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 150 Kleinbauernfamilien</li><li>– 45 Dorfgemeinschaften zu etwa 20 Personen</li><li>– vier Handwerker/Techniker durch gezielte Ausbildung</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 7% PBK	Fr. 129 000
Gewünschter Beitrag		Fr. 100 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 7% PBK)	Fr. 100 000

#### **2.4 Projekte in (Süd-)Osteuropa (Projekte Nrn. 30–35)**

##### *30) Förderung und Integration von blinden und sehbehinderten Kindern in Weissrussland, in der Ukraine und in Moldawien*

Organisation	Green Cross Schweiz
Staat/Region	<ul style="list-style-type: none"><li>– Weissrussland, Regionen Gomel, Brest und Mogilew</li><li>– Ukraine, Regionen Schitomir, Tschernigow, Slawutitsch und Gebiete Pereyaslaw-Kmelnitsky, Biela Tserkwa</li><li>– Moldawien, Onitcani, Stefan Voda</li></ul>
Grundinformationen	Als Folge der Atomkatastrophe von Tschernobyl im April 1986 leiden viele Kinder u. a. in Weissrussland, der Ukraine und Moldawien unter kardiovaskulären und blutbezogenen Erkrankungen, Augenkrankheiten und Missbildungen. Blinde oder sehbehinderte Kinder sind häufig. Diese leiden nicht nur unter den körperlichen Beeinträchtigungen, sondern auch unter der Stigmatisierung. Durch die Folgeprobleme der Reaktorkatastrophe und die wirtschaftliche Situation sind die betroffenen Länder nicht in der Lage, für diese Kinder genug zu tun.
Hauptziel	Nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen sowie Integration der blinden und sehbehinderten Kinder durch integrative Therapie-camps, Förderprogramme und soziale Aktivitäten.



Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Jährliche integrative Therapiecamps zusammen mit Gleichaltrigen ohne Behinderung</li><li>– Unterstützung von betroffenen Familien, insbesondere Müttern in Familienclubs; Schulung, Unterstützung und Vernetzung der Familien</li><li>– Schulisches Integrationsprogramm zur Unterstützung von Kindergärten und öffentlichen Schulen</li><li>– Workshops für Blindenpädagogen (Training für Trainer)</li></ul>
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– 60 blinde und sehbehinderte Kinder und ihre Familien</li><li>– 300 gleichaltrige Kinder ohne Behinderung</li><li>– 20–25 Schulen und Kindergärten</li><li>– 200 Blindenpädagoginnen und -pädagogen sowie Studentinnen und Studenten</li><li>– 90 Fachleute des Gesundheitswesens</li><li>– 120 lokale Netzwerkpartner (Gemeinden, Regierungsstellen, Krankenhäuser usw.)</li></ul>
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 917 600
Gewünschter Beitrag	Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 244 000

*31) Therapie und Beratung für traumatisierte Frauen und Kinder, Tuzla, Bosnien-Herzegowina*

Organisation	IAMANEH Schweiz
Staat/Region	Bosnien-Herzegowina, Kanton Tuzla
Grundinformationen	Seit dem Krieg (1992–1995) war Bosnien-Herzegowina nie so gespalten wie heute: Die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe bestimmt das Bewusstsein, ein konstruktiver Dialog ist schwierig. Die wirtschaftliche Lage mit einer hohen Arbeitslosenrate und steigender Verarmung breiter Bevölkerungsschichten sowie unverarbeitete Kriegserfahrungen (u. a. rund 200 000 Folteropfer, die vom Staat nie offiziell anerkannt wurden) wirken sich problematisch auf das soziale Gefüge aus. Alkoholismus und ein erhöhtes Gewaltpotenzial entladen sich oft innerhalb der Familien.
Hauptziel	Die psychische Verfassung von Opfern der Gewalt wird durch psychosoziale Rehabilitation und Versöhnungsarbeit verbessert und trägt langfristig zur Friedenssicherung bei.

Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Psychosoziale Rehabilitation von Opfern der Gewalt und Schutz vor Übertragung der Traumas an Nachkommen</li><li>– Vergrösserung von Toleranz und Vertrauen unter den verschiedenen ethnischen Gruppen</li><li>– Stärkung der Rolle der Opfervereinigungen und Harmonisierung sowie Verbesserung der vorhandenen Gesetzgebung im Bereich des Opferschutzes</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Direkt 1100 Frauen, 280 Männer und 900 Kinder und Jugendliche</li><li>– Indirekt 1500 Begünstigte</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 1 688 904
Gewünschter Beitrag		Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 200 000

### 32) *Self-competences and life skills for Roma*

Dieses Projekt wurde als Schwerpunktvorhaben definiert.

Organisation	Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)
Staat/Region	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rumänien, Regionen Brasov und Iasi</li><li>– Kosovo, Region Prizren und Peja</li><li>– Makedonien, Region Skopje, Suto-Orizari</li></ul>
Grundinformationen	Vor allem in Osteuropa sind die Roma nach wie vor von Armut, Arbeitslosigkeit, ungenügender Bildung, Chancenungleichheit und Stigmatisierung besonders betroffen. Von den rund 3 Millionen Roma in Rumänien (etwa 14% der Gesamtbevölkerung) lebt ein Grossteil am Rande der Gesellschaft in Elendsvierteln. Neben landwirtschaftlichen Tätigkeiten leben die Roma in allen drei Ländern meist von Gelegenheitsjobs sowie Sozialhilfe und Kleinkriminalität. Vielerorts werden Roma-Kinder in gesonderten, schlecht ausgestatteten Schulen oder sonderpädagogischen Einrichtungen mit unmotivierten Lehrpersonen unterrichtet und verlassen diese frühzeitig, um die Familien zu unterstützen (Mädchen) oder Gelegenheitsarbeit zu verrichten (Jungen). Das Ansehen der Ausbildung ist gering und die dort gemachten Erfahrungen sind meist negativ.

Hauptziel	Durch Betonung der Life Skills und Selbstkompetenzen soll eine positive Lernerfahrung ermöglicht werden.
Projekthalte	Nach Abklärung der Bedürfnisse unter Einbezug der Betroffenen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern) werden vor Ort auf die Zielgruppe der Roma zugeschnittene Materialien erarbeitet, die in den Schulen eingesetzt werden.
Begünstigte	– 1675 Schülerinnen und Schüler – Rund 220 Lehrpersonen – Indirekt betroffene Eltern und Behörden
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 677 400
Gewünschter Beitrag	Fr. 500 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 500 000

33) *KoSana – Im Dialog zur neuen Krankenkasse, Kosovo*

Organisation	Solidar Suisse
Staat/Region	Kosovo
Grundinformationen	Weil die Gesundheitsversorgung im Kosovo schlecht ist, plant die Regierung in Pristina zusammen mit der Weltbank eine umfassende Gesundheitsreform und die Einführung einer obligatorischen Krankenkasse. Die Planung erfolgt aber ohne jede Bedürfnisanalyse und am Zielpublikum vorbei, denn Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitspersonal sind bisher kaum organisiert. Der Zeitpunkt ist daher günstig, um den Betroffenen-Organisationen zu helfen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und auf demokratischem Weg in die Gesundheitsreform einzubringen.
Hauptziel	Unterstützung bei der Beteiligung am Aufbau einer öffentlichen Krankenkasse, die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt ist.
Projekthalte	– Stärkung der Interessenvertretungen von Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitspersonal, damit deren Bedürfnisse besser berücksichtigt werden (Stiftung für Mutter und Kind, Diabetiker Verband, Autismus Verband, Studentenverband, Verband für Infektiologie, Roma Organisation Balkan Sunflowers usw.)

	<ul style="list-style-type: none"><li>– Problemanalysen, Aufbau von Kontakten mit weiteren Interessenverbänden und Behörden</li><li>– Erarbeiten von Positionspapieren</li><li>– Einfliessen lassen der Ergebnisse auf demokratischem Weg in die Ausgestaltung des neuen Gesundheitswesens</li></ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Direkt die Partner und ihre Mitglieder sowie diejenigen Teile der Bevölkerung, deren Anliegen die Partnerorganisationen vertreten</li><li>– Indirekt 1,8 Mio. Menschen (Gesamtbevölkerung des Kosovo)</li></ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK	Fr. 384 500
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 244 000

*34) Die Schule für Roma-Familien zu einem kinderfreundlichen Ort machen*

Organisation	terre des hommes Kinderhilfe
Staat/Region	Republik Moldau
Grundinformationen	Die Roma-Kinder profitieren weniger von den Fortschritten des Kinderschutzsystems als andere Kinder. Nur 54% der Roma-Kinder werden eingeschult (gegenüber dem Schnitt von 94% aller Kinder). Die Roma-Kinder fühlen sich in der Schule eingeschüchtert und diskriminiert, die Eltern empfinden die Schule als etwas Feindliches und Bildung als Zeit- oder Geldverschwendung. Die vom Staat in Gang gesetzten Reformen erreichen die lokale Ebene oft nicht.
Hauptziel	Der schulische Einbezug der Roma-Kinder in 30 Gemeinden aus mindestens fünf Distrikten der Republik Moldau mit dem höchsten Anteil an Roma-Bevölkerung soll verbessert werden.
Projekthalte	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kinderfreundliche Dienste in den Schulen: Es werden 30 Ludotheken eingerichtet und mindestens 150 psychosoziale Gruppensitzungen für Kinder und ihre Familien aus 30 ländlichen Gemeinden organisiert.</li><li>– Aufbau von Kompetenzen: Es wird Schulungsmaterial zur Arbeit mit Roma-Kindern und -Familien und zur Arbeit in den Ludo-</li></ul>

	theken entwickelt und verteilt und Schulungen für Fachleute aus dem Ministerium für Erziehung und für auf Gemeindeebene Tätige durchgeführt.
Begünstigte	– Mindestens 3000 Kinder und Familien – Mindestens 120 beruflich auf Gemeindeebene Tätige – 15 Vertreter von Distrikt-Behörden
Gesamtkosten	einschliesslich 10% PBK Fr. 243 980
Gewünschter Beitrag	Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 200 000

35) *Sozialfirma Rubikon Servis, Republik Tschechien*

Dieses Projekt wurde als Schwerpunktvorhaben definiert.

Organisation	Verein zur Entwicklung der Bewährungshilfe in Osteuropa (VEBO)
Staat/Region	Tschechische Republik, Hlavni Mesta Praha und Stredocesky kraj
Grundinformationen	Die Verringerung der Rückfälligkeit von Straftätern ist ein wichtiges Ziel der Regierung. Wichtige Ursache von Rückfällen ist die weitverbreitete Arbeitslosigkeit der Ex-Straftäter. Es ist für diese fast unmöglich, eine Arbeit zu finden, da tschechische Arbeitgeber regelmässig einen blanken Strafregisterauszug verlangen.
Hauptziel	In einem Pilotversuch werden Arbeitsplätze im Facility Management geschaffen, sodass die Absolventen dieses Projekts potenziellen Arbeitgebern ein Zeugnis vorlegen können, das bezeugt, dass der Teilnehmer während längerer Zeit klaglos und regelmässig gearbeitet hat. Gute Chancen hat die Sozialfirma dadurch, dass Firmen, die sich um öffentliche Aufträge bemühen, nachweisen müssen, dass sie sich an Integrationsbemühungen beteiligen. Dies können sie, indem sie mit dem Projekt zusammenarbeiten und ihm Aufträge weitergeben.
Projekthalte	– Ergänzung und Ausbau der Interventionsmöglichkeiten der Bewährungshilfe für Straftäter durch Beschäftigung, Ausbildung und Vorbereitung von Langzeitarbeitslosen und Ex-Sträflingen auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gründung und Führung einer im Bereich Facility Management tätigen Sozialfirma (Rubikon Servis GmbH)</li> <li>– Akquisition und Ausführung von Aufträgen als Subunternehmerin von etablierten Unternehmen im Bereich Facility-Management</li> <li>– Anstellung von qualifiziertem Fachpersonal, Anschaffung von Betriebsmaterial und Einrichten der nötigen Infrastruktur</li> <li>– Nachhaltige Vermittlung von arbeitslosen Straftentlassen in den 1. Arbeitsmarkt</li> <li>– Schrittweiser Ausbau der Integrationsarbeitsplätze</li> <li>– Bei Erfolg: Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf andere Regionen Tschechiens</li> </ul>	
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rund 50 Langzeitarbeitslose/Ex-Sträflinge durch Beschäftigung bei der Sozialfirma</li> <li>– Rund 20 Langzeitarbeitslose durch Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt</li> <li>– Indirekt die staatlichen Stellen durch Entlastung</li> </ul>	
Gesamtkosten	einschliesslich 9,88% PBK	Fr. 1 260 500
Gewünschter Beitrag		Fr. 435 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 9,88% PBK)	Fr. 435 000

### 3. Übersichtstabellen

#### 3.1 Beiträge zugunsten der einzelnen Organisationen

Organisation	Nr.	Staat(-en)	Pro Projekt in Franken	Total in Franken
Biovision	1	Kenia, Tansania, Uganda	211 000	211 000
Brücke – Le Pont	2	Benin	344 000	344 000
Christoffel Blindenmission (CBM)	21	Ecuador	212 000	212 000
Fastenopfer	22	Brasilien	130 000	230 000
	23	Haiti	100 000	
Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Kantonspolizei Zürich	18	Bhutan	500 000	500 000
Green Cross Schweiz	15	Zentralasien	100 000	344 000
	30	Weissrussland, Ukraine, Moldawien	244 000	

Organisation	Nr.	Staat(-en)	Pro Projekt in Franken	Total in Franken
HEKS	3	Niger	244 000	
	25	Kolumbien	100 000	344 000
Helvetas	16	Bhutan	244 000	
	24	Guatemala	100 000	344 000
Iamaneh	31	Bosnien-Herzegowina	200 000	200 000
Interteam	5	Namibia	140 000	140 000
IKRK	4	Tschad	230 000	230 000
Medair	17	Afghanistan	150 000	150 000
mediCuba-Suisse	26	Kuba	100 000	100 000
Mission am Nil	6	Ägypten	210 000	210 000
Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)	32	Rumänien, Kosovo, Makedonien	500 000	500 000
Solidarität Dritte Welt (SDW)	7	Südsudan	244 000	
	8	Sambia	100 000	344 000
SolidarMed	9	Zimbabwe	130 000	
	10	Moçambique	100 000	230 000
Solidar Suisse	11	Moçambique	100 000	
	33	Kosovo	244 000	344 000
Swisscontact	19	Nepal	100 000	
	27	Bolivien	244 000	344 000
TearFund Schweiz	12	Malawi	200 000	
	28	Peru	144 000	344 000
terre des hommes Kinderhilfe	34	Republik Moldau	200 000	200 000
terre des hommes Schweiz	13	Moçambique	100 000	
	14	Zimbabwe	130 000	230 000
Verein zur Entwicklung der Bewährungshilfe in Osteuropa (VEBO)	35	Republik Tschechien	435 000	435 000
Wasser für die Dritte Welt (W3W)	29	Peru	100 000	100 000
WWF Schweiz	20	Malediven	250 000	250 000
<b>Total</b>				<b>6 880 000</b>

### 3.2 Übersicht zum Engagement in den einzelnen Staaten

Kontinent/Staat	Nr.	Betrag pro Projekt in Franken	Totalbetrag pro Land in Franken	Total pro Kontinent in Franken
<i>Afrika</i>				
Ägypten	6	210 000	210 000	
Benin	2	344 000	344 000	
Malawi	12	200 000	200 000	
Moçambique	10	100 000		
	11	100 000		
	13	100 000	300 000	
Namibia	5	140 000	140 000	
Niger	3	244 000	244 000	
Sambia	8	100 000	100 000	
Südsudan	7	244 000	244 000	
Tschad	4	230 000	230 000	
Zimbabwe	9	130 000		
	14	130 000	260 000	
Kenia, Tansania, Uganda	1	211 000	211 000	
Afrika total				2 483 000
<i>Asien</i>				
Afghanistan	17	150 000	150 000	
Bhutan	16	244 000		
	18	500 000	744 000	
Malediven	20	250 000	250 000	
Nepal	19	100 000	100 000	
Kirgistan, Tadschikistan	15	100 000	100 000	
Asien total				1 344 000
<i>Lateinamerika</i>				
Bolivien	27	244 000	244 000	
Brasilien	22	130 000	130 000	
Ecuador	21	212 000	212 000	
Guatemala	24	100 000	100 000	
Haiti	23	100 000	100 000	
Kolumbien	25	100 000	100 000	
Kuba	26	100 000	100 000	
Peru	28	144 000		
	29	100 000	244 000	
Lateinamerika total				1 230 000



Kontinent/Staat	Nr.	Betrag pro Projekt in Franken	Totalbetrag pro Land in Franken	Total pro Kontinent in Franken
<i>(Süd-)Osteuropa</i>				
Bosnien-Herzegowina	31	200 000	200 000	
Kosovo	33	244 000	244 000	
Republik Moldau	34	200 000	200 000	
Republik Tschechien	35	435 000	435 000	
Rumänien, Kosovo, Makedonien	32	500 000	500 000	
Weissrussland, Ukraine, Moldawien	30	244 000	244 000	
(Süd-)Osteuropa total				1 823 000
<b>Total</b>				<b>6 880 000</b>

### 3.3 Übersicht zu den Projektinhalten

Ein Grossteil der berücksichtigten Projekte ist mehreren Sachbereichen zuzuordnen. Deshalb enthält die folgende Übersicht, welche die Schwerpunkte des jeweiligen Projektes wiedergibt, auch Mehrfachnennungen:

Bereiche	Projekte
Land-, Wald-, Wasserwirtschaft	1, 2, 3, 17, 20, 23, 29
Ernährung, Umwelt	2, 15, 17, 22, 23, 27
Gewerbe, Handwerk, Kleinunternehmen, Einkommensförderung	2, 16, 19, 20, 25, 27
Sozialpolitik, Bildung, Verwaltung	4, 5, 7, 8, 11, 13, 18, 19, 21, 22, 24, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35
Gesundheit	3, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 26
Frauenförderung	7, 9, 13, 24, 25, 31
Förderung von Kindern und Jugendlichen	3, 5, 8, 12, 14, 16, 19, 21, 24, 28, 30, 31, 32, 34

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgenden Organisationen EZA-Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 4980 3636 3 00000):

	in Franken
– Biovision	211 000
– Brücke – Le Pont	344 000
– Christoffel Blindenmission	212 000
– Fastenopfer	230 000
– Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Kantonspolizei Zürich	500 000
– Green Cross Schweiz	344 000
– HEKS	344 000
– Helvetas	344 000
– Iamaneh	200 000
– Interteam	140 000
– IKRK	230 000
– Medair	150 000
– mediCuba-Suisse	100 000
– Mission am Nil	210 000
– Pädagogische Hochschule Zürich	500 000
– Solidarität Dritte Welt	344 000
– SolidarMed	230 000
– Solidar Suisse	344 000
– Swiscontact	344 000
– TearFund Schweiz	344 000
– terre des hommes Kinderhilfe	200 000
– terre des hommes Schweiz	230 000
– Verein zur Entwicklung der Bewährungshilfe in Osteuropa	435 000
– Wasser für die Dritte Welt	100 000
– WWF Schweiz	250 000
<b>Total</b>	<b>6 880 000</b>

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates, die Finanzkommission des Kantonsrates sowie an die Finanzdirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

Husi